

## PJ-Evaluation

### Klinikum Leverkusen - Anästhesie - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Klinikum Leverkusen  
**Zeitraum:** Herbst 2020 - Frühjahr 2021  
**Abteilung:** Anästhesie  
**N=** 5



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt

Stimmt nicht

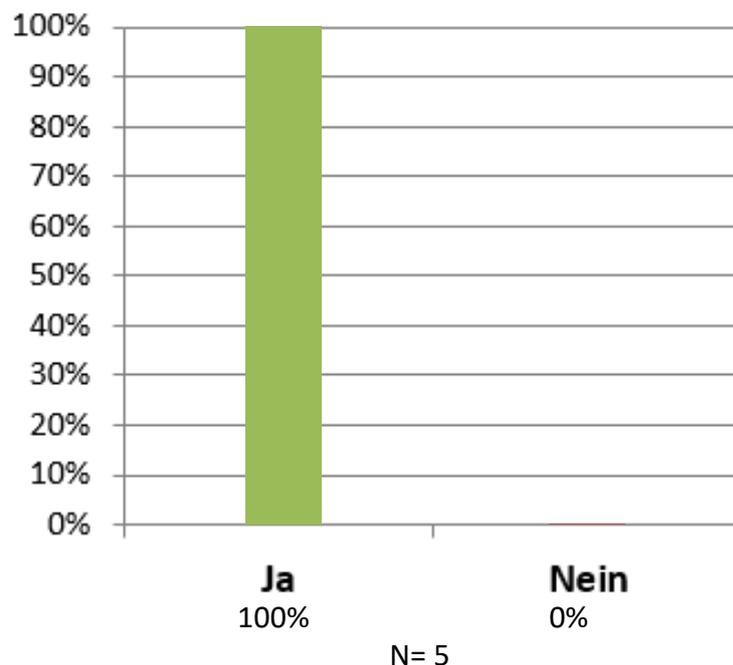
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆ □				
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆ □				
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆ □				
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆ □				
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆ □				
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆ □			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆ □				
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□ ◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆ □				
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆ □				

**Klinik:** Klinikum Leverkusen  
**Zeitraum:** Herbst 2020 - Frühjahr 2021  
**Abteilung:** Anästhesie  
**N=** 5



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				<input type="checkbox"/>	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆	<input type="checkbox"/>		

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja				
Student 2	Ja	-	Der Umgang miteinander und die Möglichkeit seine Zeit im OP selber zu planen haben mir sehr gut gefallen. Grade auf der Intensivstation möchte ich Herrn OA Christian Mey hervorheben, der durch sein Engagement und seine positive Art die Stimmung auf der Station stets verbessert und grade während der Corona Pandemie die bestmögliche Versorgung der Patienten sicherstellte.		
Student 3	Ja	Auf jeden Fall weiterzuempfehlen. Es gibt jede Woche eine Fortbildung im Vorlesungsformat. Außerdem noch zusätzliche Lerneinheiten wie Fallbesprechungen am Patientenbett, EKG-Kurse etc. Die ärztlichen Kollegen sind sehr bemüht, einem so viel wie möglich zu zeigen und auch selbstständig machen zu lassen.	Integration ins Team Zugesprochene Kompetenz Betreuung durch ärztliche Kollegen Es wird auf Lernwünsche eingegangen	Am Anfang muss man sich erst zurechtfinden. Da man keinem "festen" Kollegen zugeteilt wird, fängt man häufig bei 0 an, weil der jeweils neue Kollege einen noch nicht kennt und somit auch noch nicht weiß, was er einem zutrauen kann. Nach spätestens 1 Woche ist man aber da durch.	Macht weiter so!
Student 4	Ja	Insgesamt hat mir das Tertial gut gefallen und man kann es auf jeden Fall weiter empfehlen. Die meisten Ärzte (auch jene, die noch relativ neu sind) geben sich sehr viel Mühe mit der Lehre und lassen einen, so	die Zeit auf der Intensivstation, da man sich hier schnell als Teil des Teams gefühlt hat und viel Praktisches selber machen durfte - unter meist sehr guter Anleitung.	im OP-Bereich gab es teilweise zu viele PJler und Famulanten gleichzeitig und viele Assistenzärzte, die erst vor einigen Wochen/Monaten angefangen haben, so dass es manchmal	Die Zahl der PJler und Famulanten an die Zahl der weiter fortgeschrittenen Anästhesisten im OP anpassen, so dass man als PJler mehr praktisch machen kann.

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

weit es möglich ist, viel selber machen. Da es im letzten Jahr eine starke strukturelle Umverteilung gab, gibt es im Moment noch viele neue Assistenzärzte, die in der Einleitung verständlicherweise selber noch viel lernen wollen und müssen. Daher steht man oftmals auch nur daneben und schaut zu. Man rotiert 4 Wochen auf die Intensivstation. Das war wirklich gut - man durfte unter kompetenter und freundlicher Anleitung viel selber machen. Man hat auch an einigen Tagen die Möglichkeit auf dem NEF mitzufahren.

schwierig war, sich auf genügend fortgeschrittene Ärzte aufzuteilen.

Student 5

Ja

nettes Assistenzarztteam, das bemüht ist, einen viel machen zu lassen und so Gelegenheit gibt, praktische Fähigkeiten zu lernen; freie OP-Wahl Segen und Fluch zugleich; Oberärzte teils sehr nett und bemüht, teils gänzlich indifferent ggü. einem; Chefarzt begrüßt weder einen initial noch nimmt er Notiz von dir

teilweise Famulanten und Praktikantenflut.

feste Ansprechpartner, weniger PJ'ler/Famulanten/Praktikanten annehmen.